

News



Schmerzfrei in Münster

Münsters Apotheken beraten beim 1. bundesweiten Aktionstag gegen den Schmerz

Rund 1000 Infopakete für Schmerzpatienten: Münsters Apotheken waren gut gerüstet für eine einzigartige Beratungsaktion. Anlässlich des ersten bundesweiten Aktionstages gegen den Schmerz der Deutschen Schmerzgesellschaft hatten es sich das Aktionsbündnis Schmerzfrie Stadt Münster und die Apothekerkammer Westfalen-Lippe zur Aufgabe gemacht, Schmerzpatienten gezielt Hilfestellung zu geben.

Unter dem Motto „Schmerzfrie in Münster“ erhielten Schmerzpatienten, Angehörige und alle Interessierten umfangreiches Informationsmaterial und Ratschläge zur Schmerzlinderung. Unzählige individuelle Gespräche wurden von den beteiligten Apotheken mit interessierten

Kunden geführt. Eine große Hilfestellung bei der Beratung waren auch die vom Projektförderer Mundipharma bereitgestellten Info-Pakete: Von einer Schmerzskala über ein Schmerztagebuch bis hin zum Sprachführer für Schmerzpatienten im Ausland gab es vielfältige Hilfsmittel.

Unterstützt wurde die Aktion auch vom Hausärzterverbund sowie der Facharztinitiative Münster, deren Mitglieder ihre Patienten auf die Beratung hinwiesen und zudem fundiert in den Praxen berieten.

Interessierte Patienten können die Infomaterialien auch weiterhin anfordern: www.mundipharma.de (Bereich: Schmerztherapie/Service)

EIN PROJEKT DER



PARACELSUS
MEDIZINISCHE PRIVATUNIVERSITÄT

UNTER DER
SCHIRMHERRSCHAFT DES



Bundesministerium
für Gesundheit

UNTERSTÜTZT VON

STADT MÜNSTER

Land Salzburg
Für unser Land!



Termine

Treffen der Schmerz-Selbsthilfegruppe

Datum: Jeden ersten Mittwoch im Monat

Uhrzeit: 18.00 Uhr

Ort: Marienhaus am St. Franziskus-Hospital Münster

Kontakt: Barbara Adrian, Tel. 02921 672432



Dr. Christof Mittmann

Dr. Roswitha Eusterbrock

Ralf Heidlindemann

Jürgen Merx

Telefonprechstunde für Patienten

„Zu Rückenschmerzen besteht noch viel Aufklärungsbedarf“

Die Leitungen glühten bei der diesjährigen Telefonaktion des Aktionsbündnis Schmerzfrie Stadt Münster mit den Westfälischen Nachrichten. Der Andrang zum Thema Rückenschmerzen war enorm. Mehr als 70 interessierte Patienten kamen letztlich durch und erhielten Rat von Orthopäde Dr. Christof Mittmann, den Schmerzexperten Dr. Roswitha Eusterbrock und Ralf Heidlindemann sowie Barmer GEK Regionalgeschäftsführer Jürgen Merx.

Starke, andauernde Schmerzen, degenerative Veränderungen, Schwindel, Blockaden, Bewegungseinschränkungen und die Leistungsübernahmen von Krankenkassen waren dabei die am häufigsten angefragten Themen. Die meisten Anrufer litten unter Arthrose, Osteoporose, Bandscheibenvorfall oder Spinalkanalstenose.

Leserfrage an Univ.-Prof. Dr. med. Esther Pogatzki-Zahn, Leiterin der UKM-Akutschmerztherapie

„Rezeptfreie Medikamente – auf was muss ich beim Kauf achten? Gibt es gesundheitliche Risiken?“

Oberärztin Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie des UKM beantwortet Ihre Fragen



Prof. Pogatzki-Zahn:

Um das Risiko von medikamentenbedingten körperlichen und psychischen Schäden zu vermeiden, ist es wichtig, die angegebene Dosierung sowie

Einnahmedauer nicht zu überschreiten. Wenig bekannt ist, dass rezeptfreie Schmerzmittel bei unangemessenem Gebrauch neben Organschädigungen auch Schmerzen verursachen können.

Daher ist es wichtig die Ursache für einen anhaltenden Schmerz in jedem Fall durch einen Arzt bzw. eine Ärztin

Sie haben eine Frage zum Thema Schmerzmanagement oder zum Aktionsbündnis? Schreiben Sie bitte an Aktionsbündnis Schmerzfreie Stadt Münster, Stühmerweg 8, 48147 Münster oder an info@schmerzfreie-stadt.de

abklären zu lassen, so dass der Schmerz gezielt, aber auch umfassend behandelt werden kann.

Forschungswissen kompakt

Stationäre Altenhilfe macht sich fit

Einrichtungen der stationären Altenhilfe ließen ihr Schmerzmanagement überprüfen



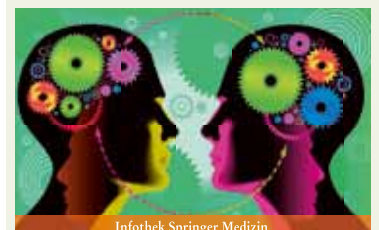
Pflegerin mit einer Patientin im Altenheim St. Lamberti

Ein weiterer wichtiger Meilenstein des Projektes „Schmerzfreie Stadt Münster“ ist geschafft: Die teilnehmenden 14 Einrichtungen der stationären Altenhilfe haben ihr medizinisches und pflegerisches Schmerzmanagement erfolgreich überprüfen lassen. Mit dem Abschluss der sogenannten Interventionsphase, die von Januar bis Juni 2012 stattfand, kann man auf viele

Verbesserungen stolz sein. Rund 120 Pflegende wurden im Projektverlauf umfassend geschult und haben in Anschluss hausinterne Qualitätszirkel zum Thema Schmerzmanagement gegründet.

Die Themen in den Zirkeln sind vielfältig: Es geht um die stetige Sicherstellung der Schmerzerfassung, die Anpassung von hausinternen Strukturen, die Entwicklung einer Checkliste für die Aufklärung von Bewohnern und Angehörigen oder auch um die Optimierung der medikamentösen und nicht-medikamentösen Maßnahmen. Insgesamt zeigten sich die Einrichtungen höchst motiviert in ihrem Bestreben nach einer guten Schmerzversorgung. Im Rahmen der derzeit laufenden erneuten Überprüfung wird nun abschließend festgehalten, was die Intervention gebracht hat.

Buchtipps



Infothek Springer Medizin

Hans-Günter Nobis, Roman Rolke, Toni Graf-Baumann (Hrsg.)

Schmerz – eine Herausforderung

Schmerz – eine Herausforderung ist ein von mehreren Fachgesellschaften autorisierter Ratgeber für Schmerzpatienten und deren Angehörige.

Arten, Diagnostik und Therapie von Schmerzen werden ebenso erläutert wie Methoden zur Selbstbehandlung und Besonderheiten bei bestimmten Bevölkerungsgruppen. Eine umfangreiche Adressen- und Linksammlung sowie verständlich erklärte Fachbegriffe runden das Werk ab.

Schmerz – eine Herausforderung

Hans-Günter Nobis, Roman Rolke, Toni Graf-Baumann (Hrsg.)

ca. 168 Seiten, vierfarbig, ca. 9,95 € Springer Verlag / ISBN 978-3-89935-275-7

Deutscher Schmerzkongress

Was kostet der Schmerz?

Mit Spannung erwarten die Experten derzeit den Deutschen Schmerzkongress, der vom 17. bis 20. Oktober in Mannheim stattfindet. Denn dort werden im Rahmen eines Symposiums erstmals auch Ergebnisse der gesundheitsökonomischen Erhebungen zum Schmerzmanagement vorgestellt – am Beispiel der Stadt Münster. Neben Kostenanalysen diagnosti-

scher und therapeutischer Maßnahmen soll insbesondere der Patientennutzen – verbesserte Lebensqualität – dargestellt werden. Man erwartet sich Erkenntnisse, wie Städte generell in ihrem Bestreben nach optimiertem Schmerzmanagement unterstützt werden können. In Münster werden die Ergebnisse im Anschluss an den Kongress der Öffentlichkeit vorgestellt.

Impressum

Aktionsbündnis Schmerzfreie Stadt Münster, Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen Osterbrink, Stühmerweg 8, 48147 Münster Auflage: 11.000 www.schmerzfreie-stadt.de

